



Jahresbericht 2019

Der Verein *Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V. (BI)* - Vereinsgründung 04.09.1972 – verstand sich anfangs als außerparlamentarisches Forum. Erst später begannen Vereinsmitglieder in Wilhelmsburg mit konkreter Sozialarbeit in Form von mit Sozial- und Integrationsberatung, Erwachsenenbildungsarbeit - anfangs mit deutschen Sprachkursen. Die Förderung von Kindern und eine begleitende Elternarbeit war einer der ersten Leistungsbereiche. Berufliche Qualifizierung in einer breiten Angebotsvielfalt für junge Menschen kam hinzu.

Die Umsetzung der langjährig festgeschriebenen fachlichen, inhaltlichen, politischen Vereinsziele findet heute unmittelbar statt durch die beiden gemeinnützigen Gesellschaften:

BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH (gegründet 01.01.2007)

Ab 01.01.2007 sind alle Maßnahmen, Angebote und Projekte der Jugendhilfe: Kinder- und Jugendförderung, Familienförderung sowie der Jugendberufshilfe aus der BI-Vereinsstruktur ausgegliedert und in die gegründete *gemeinnützige Gesellschaft BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH* übergeleitet.

BI Bildung und Integration Hamburg Süd gGmbH (gegründet 01.04.2013)

Ab 01.04.2013 werden alle Maßnahmen und Angebote der Sozial- und Integrationsberatung sowie der Sprachförderung aus dem Verein ausgegliedert und in die gemeinnützige Gesellschaft *BI Bildung und Integration Hamburg Süd gGmbH* übergeleitet.

Alleiniger Gesellschafter dieser beiden gemeinnützigen Gesellschaften ist der Verein *Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.*

Satzungsgemäße Zwecke des Vereins und damit auch der beiden Gesellschaften sind weiterhin:

- die Förderung der Jugendhilfe
- die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung
- die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Insbesondere mit dem Ziel, die gesellschaftliche Lage der Migrantinnen und Migranten besonders im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und menschlichen Belange in der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern.

Der Verein „Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V.“ fungiert mit Beschluss der Mitgliedervollversammlung vom 14.05.2013 als *Förderverein* und hat es sich als solcher insbesondere nach einer Satzungsänderung am 30.05.2017



zur Aufgabe gemacht, die Arbeit der beiden gemeinnützigen GmbH's ideell und finanziell zu unterstützen, zusätzlich Aktivitäten zur Förderung der beiden Gesellschaften zu koordinieren und ggfs. durchzuführen, wie u.a.:

- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu migrationspolitischen, aufenthaltsrechtlichen, sozialen Rahmenbedingungen und aktuelle Rechtsvorschriften
- Förderung und Unterstützung einzelner Personen und Familien
- Durchführung von Veranstaltungen zu den Themenkomplexen Migration und Integration und begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Interkulturell ausgerichtete Stadtteilkulturangebote und andere Aktivitäten in Kooperation mit anderen Organisationen

Durchgeführt wird dies durch die *Arbeitsgruppe Förderverein* – bestehend z.Z. aus fünf Personen - davon zwei aus dem Vorstand und aus den beiden Gesellschaften. Es gibt in unregelmäßigen Abständen Arbeitstreffen, die der Planung, Festlegung und Koordinierung von möglichen Aktivitäten und Unterstützungsleistungen beider Gesellschaften dienen. Der AG stehen hierzu € 1.000 im Jahr zur Verfügung. Die AG *Förderverein* berichtet der Mitgliederversammlung.

Aktivitäten des Fördervereins waren:

Verwaltung - Datenverarbeitung in der Mitgliederverwaltung

Den Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) entsprechend wurde für die Gesamt-BI mit ihren Teilbereichen „Förderverein, BI-Elbinseln, BI Hamburg Süd Transparenz für Erhebung und Speicherung der personenbezogenen Daten hergestellt. Zum Datenschutz für (kleinere) Organisationen – wie z.B. die BI – gilt: es „dürfen alle Daten erhoben werden, die zur Verfolgung der Vereinsziele und für die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder (Name, Anschrift, i.d.R. auch Geburtsdatum, ferner Bankverbindung) notwendig sind“.

Für Vereinsmitglieder wird über Zweck, Weitergabe, Löschung eine Information erstellt.

Entwicklung einer Beitrittserklärung für eine Vereinsmitgliedschaft in der BI

Übereinstimmung besteht, dass für den Verein neue Mitglieder gewonnen werden müssen. Dies wird sehr deutlich, wenn die Anzahl der Mitglieder auf den Anwesenheitslisten bei Mitgliederversammlungen vor langer Zeit verglichen wird mit der heutigen Zahl. Eine entsprechende Beitrittserklärung wurde entwickelt, wobei die Vereinssatzung berücksichtigt worden ist: „Mitglied des Vereins kann jeder werden, der bereit ist, sich für die Ziele der Bürgerinitiative einzusetzen, dazu gehören auch Minderjährige und juristische Personen. Die Mitgliedschaft von Migrant*innen wird in besonderer Weise gewünscht. Die Mitgliedschaft ist durch schriftliche Beitrittserklärung an den Vorstand zu beantragen, der über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit entscheidet“.



Beteiligung an der Neu-Eröffnung des Integrationszentrums Harburg

Auf der „Neu-Eröffnungsfeier“ nach dem Umzug des Integrationszentrums Harburg der BI Hamburg Süd gGmbH in die neuen Räumen Schlossmühlendamm 1 gab es Grußworte der Dezernentin Jugend, Soziales und Gesundheit des Bezirksamtes Harburg am 06.02.2019. Es gab eine kurze Ansprache von Gabi Pfeiffer als Mitglied des Vorstandes der BI. Der neue Standort ist zentraler gelegen als früher im Krummholzberg – auch hinsichtlich des Zuganges zu den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung und der Arbeitsverwaltung, mit den zusammen gearbeitet bzw. zu denen verwiesen werden kann.

Durchführung eines Fachgesprächs

Am 12.08.2019 fand ein Fachgespräch im Integrationszentrum Wilhelmsburg, „Haus Rudolfstr.“ zum Thema "Krankenversicherungsschutz bei EU-Bürger*innen" statt. Die Veranstaltung richtete sich an Mitarbeiter*innen aus der Migrations- und Gesundheitsberatung und ähnliche Arbeitsfelder – vorrangig aus Wilhelmsburg und Veddel. Referentin war Frau Susan Weichenthal von der Evangelischen Auslandsberatung e.V. Das komplexe Thema über Strukturen, Zugängen, Leistungsansprüche bildet einen nicht unwichtigen Teil des Beratungsgeschehens gerade auch für Menschen in prekären Arbeits- und Lebenssituationen gerade aus den neuen EU-Ländern. Alle Teilnehmer*innen hatten mit EU-Bürger*innen (besonders auch mit Osteuropäer*innen) zu tun und konnten ihr Fachwissen für ihre Beratungspraxis erweitern. Die Referentin konnte einen Einblick und Überblick über die Strukturen des deutschen Krankenversicherungssystems geben und Fragen zu dem gesamten Problemkomplex zu beantworten.

Das Fachgespräch fand in einer kleinen Gruppe von elf Teilnehmer*innen statt. Ein Hinweis bei der Einladung war die Aufforderung, Fragen oder Fallbeispiele vorzubereiten und das Vorkenntnisse zum EU-Recht vorausgesetzt werden. Teilnahmekosten in Höhe von € 25,00 wurden erhoben.

Übergabe der BI-Vereinsmaterialien („Archiv“) an „DOMID – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland“ in Köln

Angehörige der Uni Osnabrück (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien) nahmen Kontakt zur BI auf mit Interesse an den BI-Archivmaterialien. Dieses befand sich ungeordnet in feuchten Kellerräumen, in den Jahren immer wieder in Kartons umgeräumt. In mehreren Sitzungen hatten sie diese teilweise eingesehen Diese hatte ein „Ein-€-Jobber“ vor vielen Jahren in abendlichen Sitzungen ausschnittsweise unter thematischen, zeitlichen Schwerpunkten zusammengestellt – konnte dies leider nicht abschließen. BI-Konzepte, Positionen, Protokolle, Zeitungsausschnitte, Drucksachen der Fachbehörden und viel anderes Papier waren nach dem letzten Umzug total unsystematisch abgelegt. Teilweise durch Nässe, Verschmutzung, Transporte gelitten waren sie in einem völlig überfüllten Kellerraum „in der Rudolfstr.“ untergebracht, zu dem kaum Zugang



möglich war. Diese „Ablage“ der Vereinsgeschichte bestand zusätzlich aus Verwaltungsmaterialien der letzten Jahrzehnte: Zuwendungsunterlagen, Rechnungen, Honorarabrechnungen, Unterlagen der ehemaligen gehorsamen Zivildienstleistenden einschl. Urlaubsscheine, Kursplanungen der Erwachsenenbildungsangebote. Diese Materialien/Unterlagen stammen vor allem aus den Anfangszeiten: Planungsphase, Gründungsphase, Umsetzungsphase BG, Konsolidierungsphase; Ausweitungphase in andere Stadtteile und Leistungsbereiche bis Ende 90iger.

Über die Uni Osnabrück kam es zu einem Kontakt zu DOMiD in Köln („Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland“), welches ein großes Interesse an die Überlassung aller Materialien hatte. Die letzte MVV 2018 hatte dem zugestimmt, da die Unterlagen dort archiviert, digitalisiert werden können und weitaus besser aufgehoben sind als im feuchten Keller von „Haus Rudolfstr“.

Mehrfach hatten wir DOMID hingewiesen, dass es keine Vorauswahl und eine Vorstrukturierung von uns stattfinden kann.

Diese Materialien bestehen aus:

- div. Schriftverkehr (ganz grob nach Jahren, systemlos, tlw. nach Alphabet abgelegt)
- viele Stellungnahmen der BI / Positionspapiere / Bestandsaufnahmen / etc. zu polit./gesellschaftlichen / ausländerrechtlichen Entwicklungen
- div. Bürgerschaftsdrucksachen (tlw. Entwürfe, Bürgerschaftsdrucksachen als Anfragen, Senatsmitteilungen, etc.; keine thematische/zeitliche Systematik)
- Materialien zur Ausländerpolitik Hamburg: FHH / Parteien und Bund
- Konzeptionen / Berichte / Diskussion zur Entwicklung von Begegnungsstätten
- Berichte anderer Organisationen
- Publikationen Ausländerbeauftragter
- Immer wieder Seminarberichte, Gremienarbeit, Protokolle
- div. Materialien zu Wilhelmsburg: Ausländerkonzeptionen, Pilotstudie, Maßnahmen soziale Entwicklungen
- interne, externe Materialien / Stellungnahmen zu Entwicklungen/Änderungen Ausländergesetzgebung (Bund / FHH)
- Arbeitskreis Frauen / Graue Wölfe / rechte Org./ PKK, Presseartikel

Für DOMID ist der Bestand in seiner Gesamtheit wertvoll, zeitlich interessieren sie sich für die gesamte Entwicklung seit Entstehung bis heute. Das gilt auch für Materialien zur Ausländergesetzgebung, Entwürfe, Diskussionen, wurden als „Nebenmaterial“ benannt. DOMID möchte alles abholen und in Ruhe sichten. Falls Unterlagen dabei sind, die aus irgendwelchen Gründen nicht im Archiv aufgenommen werden kann könnte an uns zurückgehen wenn wir es wollen.

Das Material soll einer Liste festgehalten werden und dann in einem Schenkungsvertrag aufgesetzt werden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen für Archive werden sichergestellt, Dokumente ggf. zu anonymisiert, um Persönlichkeitsrechte zu wahren.



Am 28. Oktober wurden die Materialien in 16 Kartons abgeholt und nach Köln transportiert. Wir sind auf Rückmeldungen gespannt.

Stadtteilkulturarbeit - Frauentag im Bäderland Am Insepark

Am 11.03.2019 von 16-20Uhr feierten Hamburger Frauen den internationalen Frauentag im Bäderland Am Insepark in Wilhelmsburg. Initiiert wurde dies von der BI, Beate Pohlmann (SPD Harburg) und Margarita Martinez (freiberufliche Mitarbeiterin des Hamburger Sportbund). Dank des guten Kontaktes von Beate Pohlmann zum Bäderland Am Insepark konnten am dem Nachmittag und Abend 420 Frauen mit ihren Kindern bzw. Töchtern willkommen geheißen werden. Eine Stunde lang lief die Kasse auf Hochtouren, sodass die Frauen und Mädchen ihren Spaß hatten, sich trafeten und natürlich auch im Wasser übten. Das ging alles sehr begrenzt, weil aufgrund der hohen Besucherinnenzahl die zwei Schwimmbecken aus allen Nähten platzten. Zum Abschied wurden die Frauen mit einer Rose verabschiedet, ihnen alles Gute gewünscht und Werbung für die Initiative "Endlich Schwimmen?! - Schwimmen für Frauen und Mädchen in Hamburg" gemacht in Form von Verteilung der Postkarten und Buttons. Viele Frauen haben sich über diese Aktion gefreut.

Sowohl auf der Seite der Besucherinnen als auch auf der Seite der Bademeisterinnen gab es teilweise Unmut zu verzeichnen, sodass es ein Nachbereitungsgespräch am 01.07.2019 gab mit dem Leiter des Bads, einer Bademeisterin und den Betriebsassistenten von "Bäderland GmbH". Es wurde Kritik geübt und auch konstruktive Vereinbarungen getroffen bzw. nach Wegen geschaut, wie es weitergehen kann, damit die Besucherinnen zufrieden(er) sein können.

Stadtteilkulturarbeit - „9. Elbinsel Frauenfest“

Im Bürgerhaus Wilhelmsburg fand am Freitag, 22.03.2019 anlässlich des Internationalen Frauentags (08.März) das „9. Elbinsel Frauenfest“ statt. Die rauschende Veranstaltung mit viel Musik und Tanz fand wieder in Kooperation statt mit: Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg, Elternschule Wilhelmsburg, Mädchentreff Kirchdorf-Süd/Dolle Deerns, Verikom, Die Insel hilft e.V. und der „Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.“ mit den beiden gGmbH's „BI Hamburg Süd“ und „BI Elbinseln“ und den „Inselmütter Wilhelmsburg/Veddel“. Gefördert wurde die Veranstaltung von der Behörde für Kultur und Medien, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, der Nordkirche weltweit, dem Hamburger Abendblatt.

Es war ein Fest nur für Frauen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft und ohne Eintritt, um einen ganz niedrigschwelligen Zugang zu gewährleisten.

Es gab wieder ein interkulturelles Kulturprogramm, Infostände von Frauengruppen, viel Essenangebote, ein Kinderprogramm und die abendliche Disco. Im Foyer gab es das interaktive Kunstprojekt „5 Tage 5 Künstlerinnen“, was von fünf Künstlerinnen in fünf Tagen erstellt worden ist. Teilgenommen hatten etwa 300 Frauen mit gleich vielen Kindern.



Maßnahmen/Aktivitäten: - „Endlich schwimmen?! - Schwimmen für Frauen und Mädchen in Hamburg“

Bereits auf der BI-Mitgliederversammlung im Juni 2016 gab es den Vorschlag, geeignete Aktivitäten gegenüber Politik, Verwaltungen und Fachöffentlichkeit einzuleiten, um die „Bäderland GmbH“ zu bewegen, in den Badeanstalten ausreichend Öffnungszeiten einzurichten, in denen ausschließlich Frauen schwimmen können. Dabei wurde vor allem auch an Frauen mit Migrationshintergrund gedacht – auch auf die Situation und Anforderungen bei Geflüchteten eingegangen. Darüber hinaus sollte es einen integrativen Charakter haben – ein Schwimmkurs, wo sich deutsche Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund begegnen können. Es kam auf Einladung der BI zu mehreren Fachgesprächen „Endlich schwimmen?! – Schwimmen für Frauen und Mädchen in Hamburg“.

Ein erstes Ergebnis war der Frauenschwimmkurs vom 24.08.-21.12.2018 mit einer sehr engagierten jungen Schwimmtrainerin vom TuS Harburg e. V. In dieser Zeit haben 16-18 Frauen teilgenommen. Die Hälfte der Frauen konnte erfolgreich das "Seepferdchen" ablegen und die anderen Frauen haben sich dieses als Ziel für Anfang 2019 vorgenommen. Die Frauen mit dem "Seepferdchen" werden dann für ihr nächstes Ziel "Bronze" ihr Bestes geben. Alle Frauen sind durchweg glücklich, diese Chance zu erhalten schwimmen zu lernen. Sie sind weiterhin hochmotiviert und möchten mehr!

Ziele des Angebotes sind:

- Erlernen von Schwimmen (Ablegen des "Seepferdchens");
- Erwerb von Sicherheit im Wasser und Wassergewöhnung
- Erlernen von Verhalten bei Vorfällen mit Kindern
- Erlernen von Baderegeln

Der Schwimmkurs gibt die Gelegenheit, neben dem Schwimmen lernen, die meist isolierten Wohnquartiere zu verlassen und Schwimmhallen in anderen Stadtteile – und damit Gesamt-Hamburg – kennenzulernen.

Das Angebot findet einmal wöchentlich statt und wird von freien Mitarbeiterinnen durchgeführt. Aus Sicherheitsgründen muss ein Schlüssel von 1 zu 5 Teilnehmerinnen eingehalten werden.

Die BI plant und koordiniert weiterhin dieses Kooperationsangebot und versucht laufend bei Veranstaltungen weitere Vereine und Organisationen zur Unterstützung zu aktivieren. Die BI beteiligte sich 2018 an diesem Frauenschwimmkurs mit 180 und mit € 120 an der Gestaltung der „Schwimmpostkarten“ für die Öffentlichkeitsarbeit. Der TuS Harburg e. V. bot 2019 wieder Schwimmkurse für Frauen an – von Februar bis Dezember 2019 (mit kleinen Urlaubsunterbrechungen). Das Elbe Wochenblatt veröffentlichte einen kurzen Hinweis am 08.05.2019, woraufhin sich sehr viele Frauen meldeten für die Interessentenliste, die weitaus länger ist als das es freie Plätze gibt. Der BI-Förderverein übernahm wiederum einen Teil der Kosten mit € 230.



Hieraus könnte sich die Errichtung eines Netzwerkes von Trägern der Migrationsarbeit, Sportvereinen, kommunalen Einrichtungen (Elternschulen) als ein Pilotprojekt im Rahmen einer interkulturellen und integrativen Frauenförderarbeit entwickeln.

Förderung und Unterstützung einzelner Personen und Familien

Einzigste Unterstützungsmaßnahme im Berichtsjahr war die Beteiligung an den Reparaturkosten über € 17,50 für eine Brille eines Teilnehmers an einem „Zweitschriftlerner-Kursus. Dieser befindet sich erst seit drei Monaten in Deutschland und erhält nur geminderte Asylleistungen.